



Hoffnung schenken

www.ec-indienhilfe.de

Aktuelle Informationen
Frühjahr 2022

„Rotzfreche Mission“ Jesus und Zachäus

Wir haben in den letzten beiden Rundbriefen über Jesus und Zachäus nachgedacht. Diese kleine Reihe soll nun ihren Abschluss finden. Wir lesen in Lukas 19,5-10, dass Jesus sich einfach so zum Essen einlädt: „Zachäus, steig schnell herab. Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.“ (V.5) Bei einem ihm fremden Menschen lädt er sich ein.

Das ist ganz schön frech. Und trotzdem ist es Mission der anderen Art. Mit dieser „rotzfrechen Mission“ stellt Jesus meine Vorstellung von allem auf die Probe, was mit Mission zu tun hat. Jesus möchte Zeit mit Zachäus – diesem Fremden – verbringen, Gemeinschaft mit ihm haben. Im ersten Moment möchte ich

sagen: So etwas kann man doch nicht machen! Merke dann aber, wie ich selbst ins Stocken gerate. Es ist doch so einfach und irgendwie auch nicht.

Irgendwie ist es schon genial, denn die große Missionspredigt bleibt einfach mal aus. Zumindest schildert unserer Textabschnitt nichts davon. Vielmehr wird zu Tisch gegessen bzw. gelegen. Statt zur Umkehr rufender Worte finden einfach Gespräche miteinander statt. Der Mensch ist auf eine andere Art im Mittelpunkt, ohne aber tatsächlich im „Rampenlicht“ zu stehen. Hier wird die Liebe Jesu in Form von Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt.

Was kann ich von dieser „rotzfrechen Mission“ lernen? Zunächst: Mission setzt im Alltäglichen an, bei ganz grundsätzlichen Dingen. Hier: Beim Essen. Was ich lerne, ist, dass ich mir die von Jesus geschenkte Aufmerksamkeit anderen Menschen gegenüber wünsche und diese Alltagssituationen noch besser zu erkennen. Außerdem: Gelegentlich ist gemeinsam verbrachte Zeit ein größerer

Schlüssel zu den Menschen als irgendwelche anderen missionarischen Formate. Es ist eine andere Art, die Nachricht zu bringen, die am Ende unseres Textabschnittes steht: „Heute bist du gerettet worden – zusammen mit allen, die in deinem Haus leben. Denn auch du bist ein Nachkomme Abrahams! Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“ (V.9-10)

Daher möchte ich mich von dieser Mission, die „durch den Magen geht“, provozieren und inspirieren lassen und mir Zeit für einen Menschen nehmen. Es kann zunächst nur ein Anruf sein: „Hey, ich würde Dich gern mal besuchen kommen. Wann passt es Dir?“ Oder coronakonform eine WhatsApp: „Ich musste gerade an dich denken und wollte fragen, ob ich dich heute Abend mal anrufen darf!“



Lassen Sie uns heute die folgende Idee spinnen: Wie würde sich das Gesicht Ihrer Gemeinde verändern, wenn Mission im Sinne von alltäglicher Tischgemeinschaft und dem Sehen nach dem Nächsten geschehen würde? Ungewohnt? Vielleicht auch nicht denkbar? Manchmal sind undenkbar Dinge der Schlüssel zu einer ganz neuen Idee.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Passions- und Osterzeit!

Herzlich grüßt Sie

Ulrich Mang

EC-Referent für Sozial-Missionarische Arbeit
Leiter der EC-Indienhilfe

Hoffnung durch Seine Gnade

Herzliche Grüße im Namen Jesu. Mein Name ist **Srikanta Barik** und ich bin die Betreuerin von 40 Mädchen aus dem Blessing Girls Home in Umerkote, Orissa.

Das Jahr 2022 hat begonnen und ich kann unserem Herrn nur dafür danken, dass er alle unsere Mädchen und meine Familie in den letzten zwei Jahren 2020 und 2021 inmitten von Unsicherheiten sicher durchgebracht hat. Wenn ich zurückblicke, ist mein Herz erfüllt von tiefer Dankbarkeit für Gottes Schutz, Versorgung und Führung. Er ist ein treuer Herr, der versprochen hat, bis zum Ende des Zeitalters bei uns zu sein und uns

Aber wir haben mit Hoffnung nach vorne geschaut und der bisherige Lebensalltag musste den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Kinder mussten an Online-Kursen teilnehmen und alle Aktivitäten durften nur auf dem Gelände des Hostels stattfinden. Das staatliche Jugendamt war sehr freundlich zu uns und genehmigte eine Reihe von Hilfsmitteln für die Mädchen, was ihnen half, den Unterricht online zu besuchen.

Unser Team hatte viel Zeit für Selbst-reflexion, Spaß, Spiel, Andacht, Gemeinschaft und gemeinsame Freude als Familie. Die Mädchen verbrachten viel Zeit mit außerschulischen Aktivitäten wie Wettbewerben, Debatten, Quizzeiten usw.

Die Freude und Hoffnung vervielfachte sich, als die Indienhilfe mitteilte, dass sie Hilfspakete den Familien unserer Kinder sowie in der Nachbarschaft verteilen würden.

Die Mädchen wachsen gut auf und arbeiten hart, um akademisch gute Leistungen zu erbringen. Die Fotografien sind ein Zeugnis des Lebens von Hoffnung auch in schwierigen Zeiten.



auf wunderbare und wundersame Weise zu beschützen.

Am 17. März 2020 erhielt ich die Nachricht, dass alle Bildungseinrichtungen im ganzen Land bis auf weiteres geschlossen bleiben. Es war eine ganz neue Erfahrung; Überall Stille, kein Geräusch eines Fahrzeugs oder der Anblick von Menschen auf der Straße. Dann wurden die Worte Quarantäne, Isolation und "social distancing" häufig verwendet, was wir noch nie zuvor erlebt haben. Mein Gebet zu Gott: Nie wieder so eine Situation zu haben.



Srikanta Barik und
ihr Mann Subasini

Achtung, wichtig! Geldgeschenke

Bisher war es den Paten möglich, ihr Patenkind zu Weihnachten oder zum Geburtstag mit einem zusätzlichen Geldgeschenk zu erfreuen. Im Namen der Kinder stellvertretend ein herzliches Dankeschön!

Leider wurde die Weiterleitung dieser Gelder innerhalb Indiens erschwert und wir können den Kindern nur einmal im Jahr Geldgeschenke zukommen lassen.

Bitte überweisen Sie uns deshalb zukünftig nur *einmal* jährlich ein Geldgeschenk für Ihr Patenkind, also statt mehrerer kleinerer Geldbeträge eine größere Summe. Dieser einzelne Betrag kann problemlos weitergeleitet werden.

Wir bedauern diesen Schritt selbst sehr und danken für Ihr Verständnis.



Wer hat Briefmarken?

Jede und jeder von Ihnen bekommt Briefpost!

Mit den Briefmarken auf den Umschlägen können Sie unsere Arbeit unterstützen.

Seit vielen Jahren sammelt der Alt-ECLer Karl-Friedrich Polutta gestempelte Briefmarken. Der Erlös dieser Marken fließt direkt in unsere Arbeit ein.

Unsere Bitten:

- Sammeln Sie gestempelte Briefmarken.
- Werben Sie dafür in Ihren Gemeinden und Kreisen.
- Schicken Sie die Marken dann an uns. Wir leiten sie gesammelt weiter.

Vielen Dank!



**IHRE UNTERSTÜTZUNG HILFT KINDERN
UND STUDIERENDEN IN UNSEREN PROJEKTEN:**

IBAN DE50 5206 0410 0000 8003 25 · BIC GENODEFIEK1 · Evangelische Bank eG
oder online über unsere Website www.ec-indienhilfe.de

PayPal



Reise zum Kinderheim in Litauen



In der Nacht mache ich mich gemeinsam mit einer Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sachsen auf den Weg nach Litauen. Nach einer knapp 14-stündigen Fahrt erreichen wir am Abend des 17. Dezember das Kinderheim in Šakiai und werden vom leitenden Pfarrer Virginijus Kelertas und seiner Frau Daiva begrüßt. Nach dem Abendessen laden wir gemeinsam einige der rund 80 Weihnachtspakete aus den Transportern, mit denen wir angereist sind. In dem Kinderheim werden rund 30 Jugendliche in „Familien“ begleitet. In Wirklichkeit sind es natürlich keine Familien, sondern eine Art Wohngemeinschaften, in denen die jungen Menschen zuhause sind. Hinzu kommen noch etwa zwölf behinderte Menschen sowie 15 Kinder in der Kindertagespflege.

In diesem Jahr bin ich erstmals seit meinem Dienstantritt bei der alljährlichen Fahrt nach Litauen dabei. Sie findet immer in der Adventszeit statt, um Weihnachtsgeschenke an Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort zu verteilen. Hinzu kommt in diesem Jahr, dass ein neuer VW-Bus, der auch durch eine Spende des EC unterstützt wurde, übergeben wird. Der alte Bus war mit rund 500.000 Kilometern „in die Jahre gekommen“ und nicht mehr zu gebrauchen.



Am folgenden Tag fahre ich mit Johannes Kunze, der die „Arbeitseinsätze“ von Deutschland aus seit vielen Jahrzehnten verantwortet, nach Kretinga, um dort Rūta Šulskienė

zu treffen. Sie leitet ehrenamtlich für die lutherische Kirche in Litauen die Jugendarbeit. Im Rahmen eines gemeinsamen Essens sprechen wir über Perspektiven von Jugend und christlicher Jugendarbeit in Litauen. Im Land ist der Anteil evangelischer Christen mit 0,3 Prozent sehr gering. Im Anschluss an das Essen besichtigten wir ein Jugendzentrum, das dort im Werden und in Teilen schon fertiggestellt ist. Ziel ist es, über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen dem EC und der Lutherischen Kirche von Litauen im Bereich Jugendarbeit zu sprechen.

Šakiai liegt im Südwesten Litauens. Seit 1996 besteht mit der Kirchengemeinde, der Landeskirchlichen Gemeinschaft und dem EC in Brünlos (Sachsen) eine Partnerschaft. Vor einigen Jahren entstand auch eine Kooperation mit der Sozial-Missionarischen Arbeit, die das Kinderheim in Šakiai unterstützt.

Einen Tag später darf ich in zwei Gottesdiensten predigen. Der erste Gottesdienst ist um 12 Uhr in einer kleinen Holzkirche in Sudargas, einem kleinen Ort knapp vier Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Diese Kirche ist vor Jahren in Visbek/Deutschland abgebaut und in Litauen wieder errichtet worden. Auch hier zeigt sich die Minderheitensituation der evangelischen Christen im Land. Neben der deutschen Delegation, dem Pfarrer und dessen Frau ist nur noch eine weitere ältere Dame im Gottesdienst. Junge Familien haben – so erfahre ich – in diesem Dorf fast keine Perspektive mehr, da es keine Angebote für

Kinder und Jugendliche gibt und die Schule sowie der Kindergarten vor Jahren geschlossen wurden: Familien verlassen die ländliche Peripherie und siedeln sich mehrheitlich in den urbanen Zentren des Landes an. Der zweite Gottesdienst findet in der Kirche in Šakiai, die zum Heim gehört, statt. Der Gottesdienst ist sehr gut besucht – durch die Jugendlichen, Mitarbeitenden und deren Familien. Im Anschluss daran verteilen wir die Geschenke aus Deutschland in den „Familien“.

Am Montag fahren Johannes Kunze und ich in die litauische Hauptstadt Vilnius, um dort den lutherischen Bischof von Litauen, Mindaugas Sabutis, zu treffen. Auch mit ihm spreche ich über die Situation von Kirche und Jugend in Litauen sowie mögliche Kooperationen. Er zeigt die große Spannung der kleinen Lutherischen Kirche im Land auf, die er im Hinblick auf die gesellschaftliche Liberalisierung des Landes empfindet. Grundsätzlich signalisiert mir der Bischof eine große Offenheit, die Jugendarbeit weiterzuentwickeln, allerdings seien finanzielle Mittel begrenzt, da beispielsweise die Pfarrer auch nur mit einem sehr geringen Lohn vergütet werden könnten.

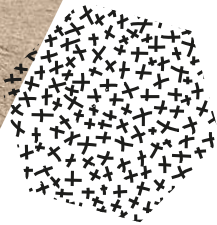
Am letzten Tag unserer Reise bringe ich noch einmal Zeit mit den Jugendlichen im Heim und erkunde das Gelände sowie Šakiai. Dabei beeindruckt mich die Offenheit der Jugendlichen, den „Neuen“ kennenzulernen. Zugleich nehme ich die Herausforderung wahr, vor die die Mitarbeitenden im Umgang mit den Jugendlichen gestellt sind. Besonders fällt mir die Liebe auf, mit der die Mitarbeiterinnen in den „Familien“ den Jugendlichen begegnen.

Leben im Internat in Nepal

Ich heiße **Manisha Limbu** und bin 17 Jahre alt. Ich möchte mit Ihnen teilen, wie mein Leben hier im Internat in Nepal aussieht. Ich lebe sehr gerne in der großen Familie hier. Wir kommen alle aus verschiedenen Orten und Kulturen. Wir genießen die Vielfältigkeit untereinander und erzählen von unseren Familien, Kulturen und Gemeinden. Wir teilen auch gern unsere Erinnerungen miteinander.



Manisha Limbu



Ich sehe das Leben im Internat als eine Gelegenheit zur persönlichen Entwicklung. Wir sind hier 40 Mädchen und leben auch nach bestimmten Regeln. Unsere Betreuer haben uns sehr lieb, aber wenn wir doch mal in Schwierigkeiten kommen, so unterstützen wir uns untereinander. Im Allgemeinen läuft aber alles glatt ab, da wir den Regeln folgen und diszipliniert sind.

Unser Tag fängt schon um 5:30 Uhr an, gefolgt von einer Morgenandacht um 6:00 Uhr. Wir sehen unsere Zeit hier als eine Chance für eine bessere und unabhängige Zukunft.

Ich liebe die Gegend um das Internat herum – es gibt wunderschöne Berge im Osten und die Stadt Dharan liegt im Westen. Das Internat

liegt in einer ruhigen Gegend und erlaubt eine stabile ganzheitliche Entwicklung für uns Mädchen. Ich möchte auch allen Sponsoren „Danke“ sagen für die Möglichkeit hier zu sein. Unsere Gebete begleiten Sie.

Weltverbandstagung

19. – 23. Juli 2023

in Mücke/Flensunger Hof.

Thema der Tagung:

Empower – Make the Planet Shake.

Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit folgen.



EC goes

JUST PEOPLE KURS

ab 19. April 2022

Eine Entdeckungsreise globaler
Nächstenliebe in sieben Einheiten

19.04. | 17.05. | 21.06. | 19.07. | 20.09. | 18.10. | 22.11. | 20.12.
online über Zoom

Informiere dich und melde dich an unter
www.ec-indienhilfe.de/just-people-kurs/



**ENTSCIEDEN
FÜR CHRISTUS**
EC-INDIENHILFE

Ulrich Mang
Referent für Sozial-
Missionarische Arbeit
Fon 0561 4095-114
Fax 0561 4095-214

Helen Nortjé
Patenschafts-
betreuung
Fon 0561 4095-111
Fax 0561 4095-211

info@ec-indienhilfe.de
www.ec-indienhilfe.de

Deutscher EC-Verband · Leuschnerstraße 74 · 34134 Kassel · www.ec.de